

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 59.

Dienstag, den 28. Februar.

1832.

Der zahme Tiger.

Vor etwa Jahr und Tag ward in Paris der D. — Abends zu einer Kranken geholt. Die Frau lag im Bette, der Schirm vor dem Lichte machte das Zimmer düster. Während der Arzt die Kranke examinirt, fühlt er seine herunterhängende Hand von einer glühendheißen stachelnden Zunge lecken. Er blickte hin und gewahrt einen lieblichen großen Tiger. Erschrocken und behutsam zugleich zieht er die Hand weg. Da hebt sich das freundliche Thier auf und legt ihm die Vorderfüße traulich auf die Schultern. „Fürchten Sie sich nicht“, sagt die Kranke, „der Tiger ist zahm!“ Die Kranke war Mad. Martin, die Gattin des berühmten Thierbändigers, und die Anekdote findet sich in Börne's Briefen aus Paris, 1830 und 1831, L, S. 165. Indessen — wer weiß, ob sie wahr ist. Wir find, ebenfalls als Arzt, in Martins Wohnung, als er mit Affen in Leipzig war, so wie bei letzterm öfters auch gewesen, und haben, außer einem Papagei oder kleinen Löwenäffchen, nichts von wilden Thieren gesehen. Das Wagstück wäre zu groß, weil so ein Thier mindestens durch einen Fremden, einen Hund &c., in Wuth gebracht werden könnte. Stellt sich doch unsere Hauskaze da oft grimmig genug an. Und welche Polizei, welcher Hauswirth würde so etwas zu-

geben? Börne hat sich vermuthlich da eine Nase drehen lassen, oder will seine Leser damit hinstergehen, um einen Biß anzubringen.

Literarisches.

Von Herrn E. Ortlepp erschien:

- 1) Volksgesang für die sämtlichen Communalgarden des Königreichs Sachsen. (Leipzig bei W. Zirges, 7 S.) Er hat ihn seinen Cameraden im ganzen Lande, „als Gardist der 10. Compagnie“, gewidmet, was auch der Herr Verleger, als Feldwebel der 9. Compagnie, gethan hat. Herzlichkeit, Patriotismus, melodischer Fluß und Melodie selbst, werden das Lied überall willkommen seyn lassen.
- 2) Der Traum; eine lyrische Dichtung, 82 S. Eben aber, weil sie 82 S. zählt, können wir den kühnen, phantastischen Schwung des Dichters nicht hier skizziren. Daß der Dichter auch jetzt wieder sein reiches Talent erprobte, bedarf jedoch wohl nicht erst einer besondern Versicherung. Als Beleg davon eine Strophe. Sie schildert ein Concert, das die Natur gab:

Als Wäffe brausten Stürme durch die Eichen,
Die sanftern Hauche waren Flötenhall,
Im Blätterspiele regten sich die Geigen,
Und der Posaumenton im Wasserfall.
Die Buche klang dem Cello zu vergleichen,
Und in dem Donner krachte Paukenschall &c.

Verchiedenes.

Statt daß auf unsern Messen in Menge türkischer Pfeifenköpfe ausboten wer-